

Be
der erfreulichen

Grünwald=

und

Babstischen

Hochzeitslust

am 7^{ten} October 1755.

sichre
seine Ergebenheit zu bezeugen

Johann Georg Grünwald,
der G. G. Candidat.



Wernigerode,

Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [24]

X 3059554



Singst, als mit ungeübten Schwingen
Der Dichtkunst kühner Flug gelang,
Da hört ich auch schon andre singen
Vom Reich, den rauher Nord verdrang;
Da tauschten noch durch meine Saiten
Im Thal, wo sonst mein Lied ertönt,
Des Zephyrs sanfte Lieblichkeiten,
Womit der Lenx das Jahr becrönt.

Ich sang vom Hain, beblümter Fluren,
Der Tugend ward mein Lied geweiht,
Da fand ich in der Weisheit Spuren
Den Werth der wahren Menschlichkeit.
Ich forschte einsam, voll Ergötzen
Nur dem nach, was den Geist erhöht;
Bald lernt ich wahre Freundschaft schätzen,
Die nicht im leeren Wahn besteht.

Ente

Entfernt vom Laster, so in Städten,
Wo Freundschaft ehdem heilig hieß,
Verlorr der Tugend Thron betreten,
Und sich selbst Klugheit nennen ließ.
Entfernt von Bosheit, Neid und Tücke,
Und dem, dem sanfte Tugend dräut,
Singt jetzt die Muse vom Geschehe,
Das dein Wink nur, o **HERL**, gebeut.

D Freundschaft! rühre selbst die Saiten,
Und Liebe sing harmonisch drein,
Hilf mir heut Grünwalds Ruhm verbreiten,
So wird mein Lied erhaben seyn:
Was schadet, wenn der Laster tadelt,
Wenn blasser Neider Geiffer fließt,
Da doch, was große Seelen adelt,
Vernunft, Verstand und Großmuth ist.

Komm, gädne Freude, hauch Entzückung,
So setz die fromme Brust durchwallt,
Und preisend ehr der Vorsicht Schickung,
Da jauchzend unser Fest erschallt;
Ja heute muß in grünen Nächten,
Da, wo der Freundschaft Heiligthum
Verschlossen vor der Laster Knechten,
Eröfnen meiner Freundin Ruhm.

Sie seh ich schon, geschätzte Schöne,
Im Glanz, wo meine Gottheit thront,
In Reihen, wo der Freundschaft Söhne,
Wo die gepriesne Tugend wohnt:
Da seh ich schon in goldnen Seulen
Ein Denckmal ewiger Tugend stehn,
Da hab ich tief gegrabne Zeilen
Ein Zeugniß Dero Ruhms gesehn.

Was wars, mein Bruder, das dich rührte?
Was wars, das deine Neigung zog?
Wars nicht die Tugend, die dich führte,
Die dich hier zum Entschluß bewog?
Was brauchtest du mehr zum Entzücken,
Als da die stille Unschuld winkt,
Die Freundin konte dich beglücken,
Die reiner Wohllyst Ströme trinckt.

Be.

*** ** **

Beglückter Tag in Segens Stunden,
Uns mehr als dreyimal heiliges Fest!
Du hast auf ewig die verdunden,
O Vornicht! deren Lebensrest
Im heiligen Hain auf Rauchaltären
Dir Beybrauch ewiges Ruhmes streut;
Ihr Beyspiel kan schon das gewähren,
Womit Religion erfreut.

Lebt dreyimal glücklich, selge Beyde,
Für Die mein Herze zärtlich schlägt,
Ich selbst empfinde mehr als Freude,
Und das, was meinen Geist bewegt,
Ist Achtung: Pflicht und Bruderliebe,
Und was die Ehrfurcht fördern kan,
Gebieten meiner Dichtkunst Triebe
Zu thun, was Freundschaft sonst gethan.

Grünt, ewig holde Segensfelder,
Für Die, wovon die Liebe singt:
Trief, Herr, im Thau, der auf die Wälder
Zum Wachsthum durch die Wolcken dringt,
Auf Sie in Strömen reichem Segen;
Dein stärker Arm beschütze Sie;
Gib, daß man seh auf allen Wegen,
Wie Grünwalds Haus im Segen blüh.



VD18

[42]22N27

122a

By
der erfreulichen

Grünwald-

und

Sabstischen Hochzeitslust

am 7^{ten} October 1755.

suchte
seine Ergebenheit zu bezeugen

Johann Georg Grünwald,
der G. G. Candidat.



Wernigerode,

Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [24]

X 3053554

